

# Ein Pärchen zum Verlieben



Schon beim Anblick von Luxmans neuer Röhren-Kombi im Retro-Look geht HiFi-Fans das Herz auf. Und beim Hören? STEREO testet, ob der Vorverstärker CL-38uC und die Endstufe MQ-88uC vor allem Nostalgiker erfreuen oder auch heutigen Ansprüchen genügen.

Matthias Böde

Kein anderer Großserienhersteller aus Japan existiert so lange wie die Luxman Corporation, deren Ursprünge auf das Jahr 1925 und den Start des Rundfunks im Land der aufgehenden Sonne zurückgehen. Seitdem bereicherte das Unternehmen aus Osaka die HiFi-Historie mit zahllosen Highlights. Und kaum einer pflegt seine Tradition so liebevoll und kompetent – auch und gerade unter dem Dach der „International Audio Group“ (IAG), zu deren Firmenverbund Luxman bei weitestgehender Eigenständigkeit seit 2009 gehört.

Aktuelles Beispiel ist die gegenüber ihren Vorgängern just umfänglich modellgepflegte Röhren-Vor-/Endverstärker-Kombi CL-38uC/MQ-88uC, die 2011 vorgestellt wurde und die es nun als „C“-Variante im Design längst vergangener Tage gibt. Dieses orientiert sich an Luxmans Verstärker-Set CL-35/MQ-60 von 1970/69. Speziell die Endstufe ist ihrem berühmten Ahn wie aus dem Gesicht geschnitten. Aber auch der wie ehemals in ein Holzgehäuse geschlagene Vorverstärker mit seinen schön „antiquierten“ Kipp-schaltern ist durch und durch retro.

Jede Wette: Wer sich nicht auskennt, hält das Doppel für eine bestens erhaltene Vintage-Kombi, zumal sich das Infrarotauge für die spartanische Fernbedienung unauffällig auf der fein gebürsteten, schimmernden Frontplatte der Vorstufe versteckt.

## Phono mit Röhren & Trafos

Es ist eine Freude, die in ihrer Frequenz jeweils dreistufig um- wie auch gänzlich abschaltbaren Klangregler auszuprobieren. So etwas findet sich heute eigentlich gar nicht mehr, und dass der „Mute“-Knopf ein modernes Relais bedient, merkt man erst beim Draufdrücken. Es gibt einen Tape-Ausgang mit Hinterrandkontrolle und ein Filter gegen subsonische Störungen, die Röhren noch weniger mögen als Transistoren.

Neben seinen fünf Hochpegeleingängen – davon einer als aufwendig trafosymmetrisch

**Der unregelmäßige und geregelte Eingang der Endstufe sind jeweilig schaltbar. Es gibt getrennte Abgriffe für Vier-, Acht- und 16-Ohm-Boxen.**



## DREI TASTEN

Die zum CL-38uC gelieferte Fernbedienung hat nur Knöpfe für die Lautstärke-regelung sowie die Stummschaltung.



## HINTER GITTER

Aus dem Karton kommt die MQ-88uC mit einem Gitter, das etwa Kinderhände vor den heißen Röhren schützt (und die Röhren vor klebrigen Kinderhänden). Auf Wunsch lässt es sich nach dem Lösen von vier Schrauben einfach entfernen.



**STICHWORT****SRPP**

Im „Shunt Regulated Push-Pull“-Betrieb liegen die Röhrensysteme (in den hier verwendeten Doppeltrioden arbeiten zwei Systeme im gleichen Glaskolben) für die Gleichspannung seriell, für die Wechsellspannung jedoch parallel. Dafür ist die Anode der ersten Röhre, die quasi als Stromquelle dient, mit der Kathode der folgenden verbunden.

entkoppelter, invertierbarer XLR-Input – bietet der Luxman-Pre eine ebenfalls röhrenbasierte Phono-MM/MC-Stufe von vorzüglicher Art und mit exzellentem Klang – jedenfalls, wenn man sie richtig bedient. Wer MMs bevorzugt, sollte darauf achten, dass deren Ausgangsspannung nicht zu niedrig ausfällt. Der CL-38uC lässt sich nämlich phonomäßig gerne eher satter ansteuern, sonst bleiben seine Farben etwas fahl, sein Temperament gedämpft. Aus diesem Grund empfehlen wir nicht unbedingt High Output-MCs. Sehr gute Erfahrungen haben wir dagegen mit Ortofon 2M Bronze gemacht, das wie die Faust aufs Auge passte.

Richtig klasse wurde es bei Einsatz eines geeigneten MCs. Als ob sie nicht ohnehin traditionsbewusst genug wäre, setzt die Luxman die winzigen MC-Strömchen mit zwei Sätzen Trafoübertragern herauf, die den Röhren verstärkend zur Seite springen. Diese danken die Unterstützung mit einem verbesserten Rausch- wie Verzerrungsverhalten. Auf der Frontplatte gibt's einen Kipphebel für „High“ oder „Low“, was offenbar den Abschlusswiderstand bezeichnet, denn die Verstärkung fällt in „Low“ höher aus.

Bei „High“ war die Wiedergabe relativ schlank und im Temperament gebremst. Dieser verhaltene Charakter änderte sich

jäh beim Umschalten auf „Low“. Nun hatte Musik von Schallplatten den Punch und Ausdruck, den die Titel von den parallel zugepielten CDs ausstrahlten. Allerdings sollte man ein MC wählen, das aufgrund seines geringen Innenwiderstands an der niedrigen „Low“-Impedanz läuft. Mit einem der in den „Test-Geräten“ genannten wird der CL-38uC zum mitreißenden Vinyl-Präsentator.

**Qualitätsröhren von JJ**

Das aus acht Doppeltrioden (3x ECC83S/ 5x ECC82) bestehende Röhren-Set stammt vom slowakischen Qualitätslieferanten JJ und sollte bei normalem Betrieb locker zwei Jahrzehnte durchhalten, wenn nicht länger. Danach ist Ersatz kein Problem. Luxman verwendet die Glühkolben im Phono-, Klangregel- und Hauptverstärkungskreis in SRPP-Anordnung, die durch die serielle Verschaltung jeweils zweier Röhren eine besonders niedrige Ausgangsimpedanz bewirken soll, die für die Ansteuerung der nachfolgenden Endstufe von Bedeutung ist. Luxman gibt hier gute 300 Ohm an. Unser Labor maß sogar noch deutlich niedrigere 130 Ohm – fast schon sensationell für einen Röhren-Pre.

Der CL-38uC besitzt zwei Cinch-Ausgänge, was eventuelles Bi-Amping vereinfacht, und kann natürlich jede Art von

Endverstärker oder Aktivboxen ansteuern. Doch natürlich ist er wie gemacht für die MQ-88uC, die ebenfalls zwei Eingänge bietet, zwischen denen man wählen kann. Der „Direct“-Input ist für den Betrieb von einer Vorstufe aus gedacht. Beim mit „Variable“ benannten wird indes ein Lautstärkepotentiometer zwischengeschaltet. Man kann die MQ-88uC also direkt aus einer Hochpegelquelle, etwa einem CD-Player, bespielen und den Pegel direkt am Gerät regeln.

Das funktionierte in unseren Versuchen zwar einwandfrei, doch klanglich waren die Darbietungen luftiger, lebendiger und oben drein weiträumiger, wenn der CL-38uC die Musik zuspelte, was alles andere als ungewöhnlich ist. Eine Folge röhrentypischer Einflüsse? Das exzellente niedrige Verzerrungsniveau des Luxman-Pre (siehe Messwerte) spricht klar gegen diese Vermutung.

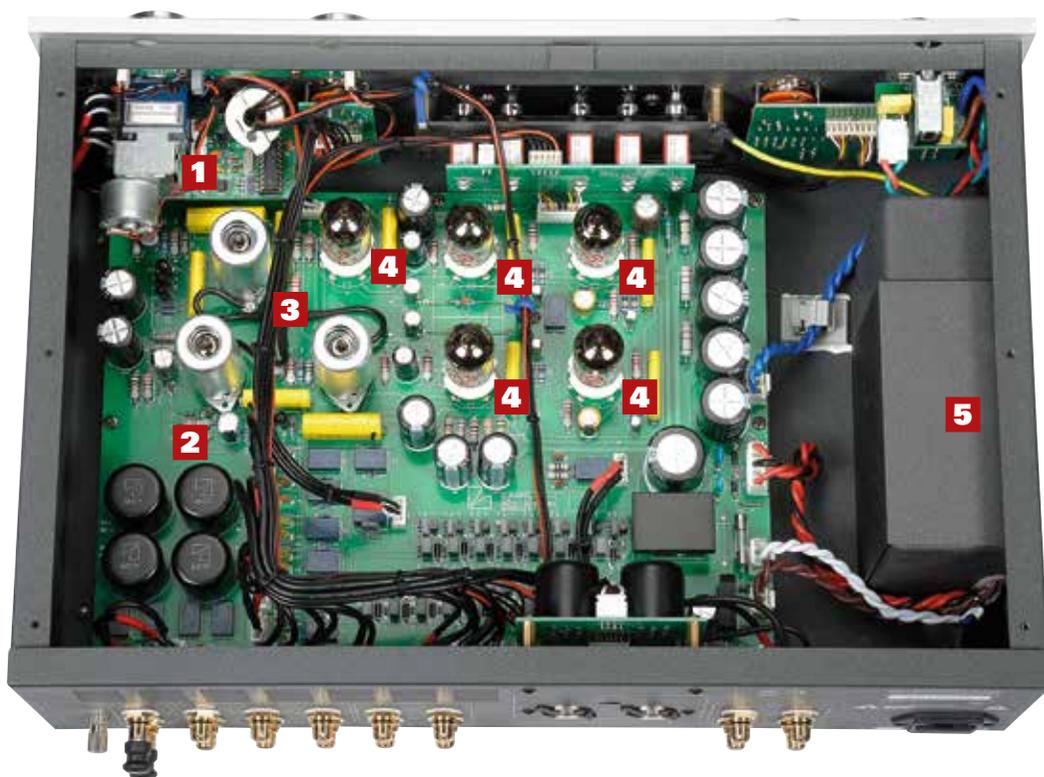
Die Japaner betonen, die MQ-88uC sei ganz dicht am Vorbild MQ-60 konzipiert. Natürlich wurden im Zuge der „C“-ustomization, also der Anpassung auf heutige Erfordernisse und Möglichkeiten, die Signalwege gegenüber diesem verkürzt, bieten moderne Metallfilm-Hochvoltkondensatoren von Nichicon sowie weitere Qualitätsbauteile einen Standard, der vor 50 Jahren schlicht unerreichbar war.

Pro Kanal teilen sich zwei Trioden des Typs KT88 von JJ die Arbeit, die von je einem Paar ECC82/ECC83S aus dem Hause Mullard angesteuert werden und 25 Watt Dauerleistung an vier, acht oder 16 Ohm liefern, wofür auf der Rückseite der MQ-88uC individuelle Abgriffe bereitstehen.

**„Angepasster“ Oldie**

Selbstverständlich erfordert die MQ-88uC Rücksicht bei der Lautsprecherwahl. Modelle mit niedrigem Wirkungsgrad und/oder fieblem Impedanzverlauf scheiden deshalb aus. Weil sie just dastanden, verbanden wir den Röhren-Amp mit B&Ws großen 800D3, an denen er erstaunlich locker aufspielte. Dennoch bildeten die beiden kein Dreamteam, weil die Röhre letztlich doch nicht dafür gemacht ist, bratpfannengroße Woofer herzhaf durchzukneten.

Viel besser passte etwa die Verbindung mit DALIs ausgesprochen gutmütiger Epicon 6, die in Sachen Futterverwertung zwar



Die Lautstärkeregelung in der Vorstufe erfolgt klassisch über ein hier motorbetriebenes Potentiometer **1**. Im Phono-MC-Trakt heben zwei Paar von der Frontplatte aus schaltbare Übertrager **2** die Ströme für die nachfolgenden, gegen Einstreuungen geschirmten Röhren **3** an. Den Hauptverstärker bilden fünf Doppeltrioden des Typs ECC82 **4**, der Netztrafo **5** wurde zum Schutz vor Störfeldern gekapselt.



**NEUE KABEL**

Luxman kommt mit einer eigenen Kabelserie. Wir probierten das zum selben Preis auch als XLR-Variante lieferbare, aus hochreinem 7N-Kupfer gefertigte JPR-15000 (1,3 m um 1000 Euro) zwischen dem Röhren-Duo. Dieses ließ in Sachen Dynamik nichts anbrennen, hielt diesbezüglich mit unseren Top-NFs voll mit, was auch an der gebotenen Direktheit und Unmittelbarkeit lag.

nur Durchschnitt ist, aber eine stetig bei fünf Ohm entlanglaufende Impedanz aufweist. An ihr kam die MQ-88uC groß raus und entfachte gemeinsam mit ihrem Retro-Pre ein wahres audiophiles Feuerwerk. Unser Tipp: Auch an normalen Vier-Ohm-Boxen mal den Acht-Ohm-Abgriff des Ausgangsübertragers versuchen. So klingt's meist noch opulenter und souveräner, und – keine Angst – der Endstufe passiert dabei nichts.

Dass Röhren gemütlich, rund und betulich klingen, glaubt ja eh kein einigermaßen aufgeklärter HiFi-Fan mehr. Doch was diese Kombi selbst in den tiefen Lagen an griffiger Akkuratess zu bieten hatte, war dazu ange-tan, festgemauerte Weltbilder umzustoßen. So ließ sie Ray Browns Basssaiten in „Exactly Like You“ lustvoll schnalzen.

**Musikalisch ganz weit vorn**

Überhaupt geriet der Hörtest zur ungetrübten Freude. Je länger wir Luxmans auf alt gemachter, aber taufrisch musizierender Kombi lauschten, desto lieber. Sie zog ein großes, perfekt gestaffeltes Spektrum auf, spielte kernig und in sämtlichen Tonlagen mit Strahlkraft und Drall, konnte ebenso den Hörhimmel voller HiHats hängen wie Instrumente präzise umreißen und ein plastisch ausdifferenziertes Tiefenrelief aufbauen.

Doch das gelingt anderen Verstärkern dieser Preisklasse ebenfalls. Das wirklich Bestechende an Luxmans Röhrenkombi ist ihre faszinierende „Echtheit“. Ob Lyn Stanley oder Allan Taylor: Stimmen hatten über sie „Persönlichkeit“ sowie eine den Hörer direkt ansprechende Aura, gingen deshalb mehr unter die Haut als bei manchem Transistorkollegen und aus diesem Grund oft genug direkt ins Gemüt. So entstanden Vor-träge mit prickelnder Prägung, musikalischem Verständnis und Tiefgang.

Der Mittenbereich wird dabei zart akzentuiert, Violinen und Celli kamen mit dem für sie charakteristischen trocken-hölzernen Ton und offenbarten eine vielfältige Palette an Nuancen. Trotz der ausgeprägten Durchhörbarkeit und Auffächerung zeigte die Performance des Glühkolben-Duos keinerlei artifi-zialen Glanz oder Vordergründigkeiten. Im Gegenteil gerieten seine Darbietungen betont natürlich und „untechnisch“. Klasse!

Nochmal auf was anderes umstecken? Wozu denn? Die mit Kompetenz, Liebe und Perfektion entwickelten wie produzierten Amps machen nicht nur Retrophile wunschlos glücklich. Schön, dass es das noch – oder wieder – gibt! ■

**DIE RETRO-KOMBI IM KREIS DER FAMILIE**

Trotz der famosen Leistung der Röhren-Vor-/Endstufe: Bei den Luxmännern gibt's ja noch andere heiße Amps. So interessierte uns, wie sich das Doppel aus CL-38uC/ MQ-88uC gegen den in STEREO 5/17 getesteten, ebenfalls aus der Retro-Serie der Japaner stammenden Vollverstärker LX-380 (u.l.) behaupten würde. Schließlich arbeiten auch in diesem vier KT-88 von JJ, und der 1900 Euro günstigere Integrierte besitzt sogar Luxmans progressive „LECUA“-Lautstärkeregelung, während in der CL-38uC ein normales Potentiometer den Pegel einstellt.

Mag ja alles sein, doch erstens gab's früher ja auch kein LECUA, was den Retro-Pre authentischer erscheinen lässt, und außerdem ließ sich die Kombi vom LX-380 schon lange nicht den Schneid abkaufen. Der ist klasse, keine Frage, tönt ebenso homogen wie spritzig, doch die teurere Vor-/Endstufe klang in den unteren Lagen klarer und noch lebendiger, entwickelte die ausladendere wie plastischere Räumlichkeit und sorgte für die schillerndere Höhenwiedergabe. Auch die Strukturierung der Klangbilder gelang ihr noch etwas besser. So erklimmt sie eine höhere Stufe und ist den geforderten Aufpreis fraglos wert.

Ein in jeder Hinsicht anderes Kaliber als der LX-380 ist Luxmans neuer Top-Vollverstärker LX-509X (Test in STEREO 5/18): Der 30-Kilo-Brocken schüttelt bei minimalen Verzerrungen bis zu 270 Watt Impulsleistung aus den Endtransistoren und kostet mit 9990 Euro sogar noch einen Tausender mehr als CL-38uC und MQ-88uC zusammen. Dennoch ist nicht raus, dass Besitzer der Röhren-Kombi diese gegen ihn eintauschen würden. Im Gegenteil!

Bei hohen Lautstärken hat das Kraftpaket – wen wundert's – die Nase vorn. Doch Röhren-Hörer sind Genießer, für die Powerplay eine untergeordnete Rolle spielt. Bei gängigen Pegeln, die durchaus auch mal satter ausfielen, spielte der Transistor-Amp stets sehr glatt, neutral und gefällig, während das Röhren-Doppel eher auf eine Prise Charme und Charakter in der Darbietung setzte und dadurch nicht nur echter wirkte, sondern obendrein die emotionalen Aspekte der Musik nahebrachte. In diesem Bereich schien die auf Perfektion schielende Noblesse des LX-509X beinahe distanziert, vermittelte er weniger Zugang zur Musik. Ein Kunststück, das CL-38uC/MQ-88uC dagegen wie beiläufig gelang und mit dem sie ihre Eigenständigkeit unterstrich.

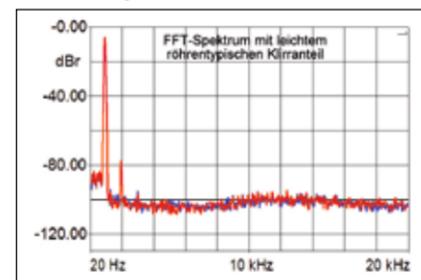


**Luxman CL-38uC**

Preis: um 4290 €  
Maße: 44 x 17 x 31 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Kontakt: IAD  
Tel.: +49 2161 617830  
www.iad-audio.de

Nicht nur aufgrund der Vintage-Optik ein Röhren-Vorverstärker wie aus dem Bilderbuch, in dem Luxman bis hin zu den Phono-Vorstufe-MC-Übertragern auf klassische Technik feinsten Art setzt. Klanglich erstklassig: offen, schnell und von betörender Echtheit insbesondere in den Mitten.

**Messergebnisse**



Übersprechen Line 1 > Line 2	77 dB
Rauschabstand Phono MM (5 mV)	74 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	72 dB(A)
Ausgangswiderstand	130 Ohm
Maximale Ausgangsspannung (1% THD)	22 V
Verstärkungsfaktor ab Hochpegeleingang	15,6 dB
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	0,03 %/0,005 %/0,007 %
Intermod. bei 0,03/0,3/1 V	0,01 %/0,002 %/0,004 %
Rauschabstand bei 0,3/0,03 V	86 dB(A)/66 dB(A)
Obere Grenzfrequenz	65 kHz
Lautstärksteller, Gleichlauffehler bei -60 dB	0,2 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	66 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	-W/28 W

**Labor-Kommentar**

Wüsste man nicht, dass es sich hier um einen Röhrenvorverstärker handelt: An den Daten wäre es wohl kaum zu erkennen. Unter denen paaren sich extrem niedrige Verzerrungen mit selbst im Phono-MC-Sektor hohen Störabständen. Erstklassig!

**Ausstattung**

Fünf Hochpegeleingänge, davon einer in XLR, Tape Monitor, Phono-MM/-MC-Eingang, Klangregelung mit wählbaren Eckfrequenzen, Balanceregler, Tiefenfilter, Fernbedienung, deutsche Bedienungsanleitung

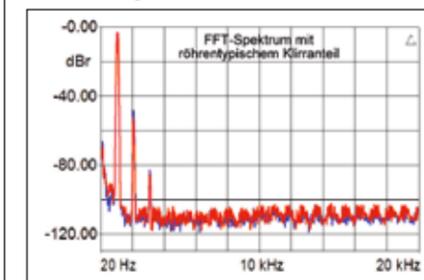
**STEREO-TEST**  
KLANG-NIVEAU VORSTUFE 87%  
**PREIS/LEISTUNG**  
★★★★☆  
**EXZELLENT**

**Luxman MQ-88uC**

Preis: um 4690 €  
Maße: 44 x 19 x 24 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Kontakt: IAD  
Tel.: +49 2161 617830  
www.iad-audio.de

Gelungene Adaption des Luxman-Klassikers vom Ende der Sechziger mit behutsam angepasster Optik und umfassend optimierter Technik in sehr sauberer, zuverlässiger Ausführung. Erstaunlich griffiger Bassbereich und überdies lebendiger, frischer und dreidimensionaler Klang mit leichtem Röhren-Touch.

**Messergebnisse**



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	22,5 W/23,3 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	28,4 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,02 %/0,5 %/0,8 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,006 %/0,13 %/0,8 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	65 dB/86 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	25 kHz
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	68,5 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	-W/134 W224 Volt

**Labor-Kommentar**

Für effektive Lautsprecher und alltägliche Anwendungen ausreichende Power.

Im gängigen Leistungsbereich bleiben die Verzerrungen erfreulich gering. Gute Kanal-trennung, hohe Störabstände. Da die Endstufe bereits bei knapp 850 Millivolt Eingangsspannung ihren Maximalpegel erreicht, kann sie bei Einsatz ihres Eingangspegelstellers mit einem gängigen CD-Spieler voll angesteuert werden.

**Ausstattung**

Abschaltbarer Eingangspegelsteller, „Direct“-Eingang zum Ansteuern per Vorverstärker, Übertragerabgriffe für Vier-, Acht- und 16-Ohm-Lautsprecher, von oben zugängliche Messkontakte zum Einstellen beziehungsweise Nachjustieren der Röhrenspannung, abnehmbares Schutzgitter, deutsche Bedienungsanleitung

**STEREO-TEST**  
KLANG-NIVEAU 88%  
**PREIS/LEISTUNG**  
★★★★☆  
**EXZELLENT**

**TEST-GERÄTE**

- Medien-Player:** T+A MP3100HV
- Plattenspieler:** Transrotor Rondino nero mit Tonarmen 5009 und 800-S
- Tonabnehmer:** MM: Audio-Technica VM760SLC, Clearaudio Maestro V2, Ortofon 2M Bronze
- MC:** Dynavector DV-20X2L, Hana ML, Ortofon Cadenza Red
- Vollverstärker:** Luxman LX-380/ LX-509X
- Vor-/Endverstärker:** Accoustic Arts Tube PreampII-MK2/ AmpII-MK3, Octave HP300SE
- Lautsprecher:** B&W 800D3, DALI Epicon 6, Dynaudio Contour 20
- Kabel:** HMS Gran Finale Jubilee (NF/LS), In-Akustik NF-/LS-2404, Luxman JP-R (NF)w